Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 4 (1909)

Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Total	hievon weiblich	in 0/0	
Urproduttion	769,525	332,487	42,9	
Industrie	716,986	251,550	35,0	
Sandel	277,908	115,843	53,1	
Berkehr	86,798	10,849	12,5	
Berwaltung 2c.	43,382	12,289	36,4	
Total	1.851.599	722.998	39.0	

Wenn wir die Landwirtschaft außer acht lassen und nur die übrigen Zweige ins Auge fassen, so finsen wir, daß die Frau in Handel, Verkehr und Verswaltung 35,1% aller Tätigen, also mehr als einen Trittel umfaßt.

Soll die Arbeit der Frau wirklich von Ruten sein, so darf sie nicht als Lohndrückerin auftreten. Die Frauenorganisation ist also von allergrößeter Bedeutung.

3 Loreng. (Burcher Arbeiter: Tafchenkalender).

Ausbentung.

"Wenn eine Biene im Bienenkorbe spräche: Aller Honig hier ist mein, und darauf nach Gutdünken über die Früchte gemeinschaftlicher Arbeit verfügte, was würden dann die anderen Bienen werden?

Die Erde ist wie ein großer Bienenkorb, und die Menschen sind wie die Bienen.

Jede Biene hat das Recht auf den Teil von Honig, der zu ihrem Unterhalte nötig ist, und wenn es unter den Menschen welche gibt, die dieses nötige entbehren, so ist das, weil Gerechtigkeit und Mildtätigkeit von ihnen gewichen sind."

Aus Lamennais, Worte bes Glaubens.

Arbeiterinnenverein Jürich. Die Abendunterhaltung, die am 7. Kovember 1909 im Belodrom stattsand, erfreute sich eines sehr guten Besuches. Der Belodromsaal war gefüllt mit Genossinnen und Genossen, ein Zeichen der Sympathie, die unser Berein bei der Jürcher Arbeiterschaft genieht. Die Festrede unsers Genossen Dr. Tobler erntete großen Beisall. Der Redner sührte auch auß daß die Arbeiterfrauen ihr Möglichstes dazu beitragen sollen, daß das Geseh, das am 12. Dezember zur Abstimmung kommt, betress Schutz der Arbeiterinnen nud des weiblichen Ladenspersonals und den Ladenschluß angenommen wird. In letzterem Bunkt speziell sind es meistens die Arbeiter, die oft noch spät ihre Sinkäuse besorgen, und auf diese Weise dem Ladenpersonal den rechtzeitigen Feierabend vorenthalten. Genosse Dr. Tobler spricht am Schluße seines menschenwiltdigen Daseins freuen sollen und dazu sollen wir Ihnen helsen.

sollen wir Ihnen helfen. Die folgende Pantomime "Kapuziner Lorenz, der Familienvernichter" versehlte ihre Wirkung nicht. Der Dramatische Klub Avvenire Derlikon erntete auch dieses Jahr wieder stürmischen Beifall für sein flottes Spiel. Dem Dramatischen Klub Cintracht soll auch an dieser Stelle ein Kränzchen gewunden sein für die naturgetreue Wiedergabe des Bolksstückes "Geschwister Lemke"; nur schade, daß in dem großen Velodromsaal nicht alle Zuhörer auf ihre Rechnung kamen wegen zu starker Unruhe. Der Tamburiza Kapelle Tscheschia, die mit ihren schönen frischen Weisen die Herzen der Anzwesend neroberte, sei auch an dieser Stelle für ihr unermüdliches Spiel ein Lob außgesprochen. Da, dank der raschen Abwicklung des 1. Programmteiles das Tanzen frühzeitig beginnen konnts kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Bergnügen. Nicht unerwähnt soll sein der Borträg des Gedichtes, "Das Weib des Streikenden", welches von Genossin Urner so stott dorgetragen wurde. Auch die Tombola hat manchem glücklichen Gewinner Freude bereitet.

Alles in allem glauben wir, daß alle Besucher befriedigt nach Hause gegangen sind mit der angenehmen Errinnerung, einige bergantlate Stunden mit den Arbeiterinnen verlebt zu haben.

gnützte Stunden mit den Arbeiterinnen verlebt zu haben.
Den Mitgliedern bringen wir noch zur Kenntnis, daß die Weihnachtsbescherung der Kinder am 26. Dez. in der Sonne Hohlsten Bersammlung, den 7. Dez. vorgenommen gegen Vorweis des Mitgliedbuches. Wir erwarten also zahlreiches und pünktliches Erscheinen an der nächsten Wersammlung.

Bücherschau.

Unter der Redaktion von Jakob Lorenz, Abjunkt des schweiz. Arbeitersekretariates ist im Verlage von Kirsten & Zeisberg, Buchdruckerei des "Bolksrecht" in Zürich, der zweite, reichhaltige Jahrgang des Arbeiter-Taschenkalender für den Kanton Zürich 1910, herausgekommen. Er bietet eine Fülle von Material, dessen keiner, der in der Arbeiterbewegung steht, entraten kann. Kleine Beiträge, wie: Nützt das Streiken etwas? Frauenarbeit in der Schweiz; Stand der gewerschichen Organizationen in der Schweiz usst. werden allen, die gelegentlich Borzträge salken müssen oder in die Diskussion eingreisen, sehr erwinsicht sein. Hervorragende Sozialschriftsteller, wie Kaul Kücker und Otto Lang, Politiker wie Nationalrat Dr. Studer, Berwaltungsmänner wie Stadtrat Dr. Klöti bereichern durch Artikel über Gemeindesozialismus, Strasrechtspssege, Nationalratsproporz, Kevision des zürch. Steuergesess den Inhalt des Kalenders. Die Medaktion hat viel werden uns der Feder von Gerichtssubsstituk. Leuthard in Zürich gibt vortressells Winte sur getragen, ein Juristischer des Arbeiters. Kudolf Worf berichstet über Unsalkpraxis, G. Nieder über die Arbeiterunion Zürich. Breis Fr. 1.

Die Bedingte Verurteilung. Als siebentes Heft ber Sozialvolitischen Zeitfragen der Schweiz ist eine 24 Seiten starke Abhandlung über die bedingte Verurteilung aus der Feder von Genosse Bezirksrichter Joh. Leußer erschienen. Das Zürchervolf hat am 12. Dezember nächsthin sich über die Einführung dieses Postulates auszusprechen. Das Wesen der bedingten Verurteilung, ihr Einsluß auf die Ariminalität im alzemeinen ist an Hand von authentischem Material beleuchtet und der humane Gedanke durch geschieft gewählte Veippiele der Strasprazis klar gelegt. Der Einzelpreis der empsehlenswerten Schriftist 50 Cts. und kann diese durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag der Grütlis Buchhandlung in Jürich bezogen werden

auf jugendliche Personen das Strafrecht keine Anwendung finde, daß vielmehr an Stelle der strafrechtlichen Magnahmen eine planmäßige Jugendfürsorge trete.

Das ist es, was wir unter so zialem Strafrecht verstehen. (Zürcher Taschenkalender.)

Bausfrauenarbeit.

Rur wenige Männer erfassen oder bemühen sich zu erfassen, was für ein Leben das einer im Haushalt arbeitenden Frau ist. Sie sind gewohnt, nur ihre eigene Tätigkeit, von welcher Art sie auch sein mag, als "Arbeit" zu betrachten — vielleicht weil sie bezahlt wird — die der Frau halten sie sür eine Art Zeitvertreid. Sie vergessen, wie eintönig diese Arbeit im Hause eigentlich ist, und wie viel unaushörliches Denken und Sorgen sie ersordert, sie vergessen, daß die Frau keinen Achtstundentaz hat, daß ihre Arbeit unaushörlich auf ihr lastet und auf sie wartet, bis tief in die Racht, daß in einer ewigen Wiederkehr von armseligen Lagen der Leib aufgerieben und der Geist verengert wird. Richt nur, daß die Kultur und immer neue Ersindungen die Last des

häuslichen Lebens höchst kompliziert gestalten — das Schwerste ist, daß jede Hausfrau diese Last allein in einsamer Mühe zu tragen hat.

Welch ein Anblic bietet sich uns, wenn wir in irgend einer unserer großen Städte in die niedrigen Häuser und Mietwohnungen der endlosen Häuserreihen der Borstadtstraßen treten und in jeder ein arbeitendes Weib sinden, das da, allein eingepfercht in halbdunkeln Käumen, mit der Plage einer von allen andern gezsonderten Wirtschaft ringt — Mahlzeiten auszudenken und her zurichten hat, Kleider zu waschen und auszudensen und her Jurichten hat, Kleider zu waschen und auszudessen, Kinder in Ordnung und den Mann bei guter Laune zu erhalten, das Haus zu kehren und abzustauben — sie selbst gesetzt und mitde, von Wochenbetten und schlechter Luft geschwächt und entgeistert durch Mangel an Gesellschaft und Abwechslung — welch ein Leben! wie wertlos und wie öbe!"

Ebward Carpenter: Wenn die Menichen reif gur Riebe merben. (Burcher Taschenkalender v. J. Loreng.)